

ORGEL



COMPACT disc Dramatisch.

SCHUBERT, Wanderer-Fantasie op. 15, SCHUMANN, Fantasie C-Dur op. 17; Murray Perahia (Klavier);
CBS CD MK 42124 (WD: 51'53'') DDD
LP 42124 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: (P) 1986
Klangbild: Sehr präserter, ungeschönter Klavierklang.
Fertigung: Einwandfrei.

Ähnlich wie bei Alfred Brendel käme auch bei Murray Perahia kaum jemand auf die Idee, ihm vorzuhalten, er widme sich vorwiegend den Standardwerken des klassisch-romantischen Repertoires. Zu sehr nimmt man dem kleinen Mann aus New York sein innerstes musikalisches Engagement für die Meisterwerke der Literatur ab, zu deutlich ist auch, daß er deren Anregung braucht, um seine pianistischen Lebenskräfte zu mobilisieren.

Solche Begrenzung sagt natürlich nichts über die Qualität jeder einzelnen Veröffentlichung aus. Gerade bei der vorliegenden Neueinspielung der großen Fantasie-Werke Schuberts und Schumanns besinnt sich Perahia – wie auch schon bei seinem neuen Beethoven-Zyklus – auf seine ganz individuellen Stärken. Nach Jahren der selbstgewählten Temperamentsmäßigkeit gestaltet er nun wieder mit enormem Zugriff, mit einer fast ungebärdigen Lust an der dramatischen Zuspitzung. Mehr als für den Live-Mitschnitt der Schumann-Fantasie gilt das noch für die Studio-Produktion des Schubert-Werks. Der „Con-fuoco“-Zusatz des ersten Allegro wird sehr ernst genommen, und wohl selten sind die vielen Fortissimo-Vorschriften des Textes so wörtlich umgesetzt worden wie hier. Es ist eine offen dramatisierende Sicht von imponierender Vitalität.

Auch die Schumann-Fantasie geht Perahia mit der geforderten Leidenschaft an und deutet die Temperamentsausbrüche des Textes nie nur an. Da er sich auch entsprechende Zeit für die Zartheiten nimmt, entsteht ein großformatiges, kontrastreiches (und pianistisch überzeugendes) Bild des Werks, das allerdings erst im Schlußsatz auch dynamische Grauwerte vermitteln möchte. Der hervorragend präsente Klavierklang entspricht der Direktheit des pianistischen Ansatzes.

Nikolaus Deckenbrock



Akribie mit Verve.

DIE ORGEL IN LANGWARDEN: Werke von Sweelinck, Scheidt, van Noordt, Scheidemann und Cornet; Ludger Lohmann (Orgel);
Pape Verlag Berlin/Helikon 20 (1 S 30) AAA
Aufnahmedatum: 1984
Klangbild: Präsent, direkt, nah.
Fertigung: Tadellos.

Diese Aufnahme erweist sich als eine Einspielung für Kenner, d.h. für denjenigen, der seine „Gemütsorgel“ weder im Sfumato historischer Patina noch im Manierismus des Exotisch-Entfernten sucht, sondern in der unverstellten Klarheit der Noten. Die erste Voraussetzung dafür ist die Kompetenz des Interpreten: Ludger Lohmann, ausgewiesen als Musiker und als Historiker, ist denkbar kompetent für dieses Genre. Er trifft leise, unspektakulär, aber spannungsvoll den Steigerungsbogen in Sweelincks chromatischer Fantasie und vermählt in der Liedvariation Klarheit mit Poesie. Bei van Noordts Sätzen lockt er die bizarren Elemente hervor und bei Cornet schafft er es sogar, so etwas wie Ekstase in der Kühle aufkommen zu lassen. Mit außerordentlich geschickt dosierter Intensität bringt er auch die oft mehr schematischen als eloquenten Figurationsketten in vielen Sätzen zum Sprechen.

Die zweite Voraussetzung ist die Orgel: Es handelt sich um das älteste Instrument des Oldenburger Landes, erbaut um 1650 von derjenigen Werkstatt, in die Arp Schnitger 1666 als Lehrling eintrat. Dieser führte 1704–05 auch einen Umbau des Instruments durch, wovon allerdings keine Register erhalten sind. Aus dem älteren Bestand finden sich hingegen noch 14 Register, samt Springladen in Hauptwerk und Pedal und einer Schleiflade im Brustwerk. Die Restaurierung erfolgte in 3 Bauabschnitten von 1976 bis 1983 durch die Firma Alfred Führer (Wilhelmshaven). Bedauerlicherweise ist sie jedoch noch nicht abgeschlossen, denn die Mixturen und Zungen sollen erst in einem vierten Abschnitt in den originalen Zustand gebracht werden. Lohmanns Auswahl der Stücke vermeidet diese Register bewußt, so daß man jetzt erst einen unvollständigen Klangeindruck gewinnen kann. Der ist aber bemerkenswert genug. Ein ausführliches, vorzüglich gestaltetes Beiheft gibt allen wünschenswerten Aufschluß über die Details des Instruments, seiner Restaurierungen und die Musik sowie die Theorie der verschiedenen Stimmungen.

Klaus P. Richter



COMPACT disc Dem „modernen“ Händel auf der Spur.

HÄNDEL, Orgelkonzerte, op. 4 Nr. 1-6, Nr. 13 F-Dur (Der Kuckuck und die Nachtigall), Nr. 14 A-Dur, Sonate D-Dur (Il trionfo del Tempo e del Disinganno); Peter Hurford (Orgel), Concertgebouw Chamber Orchestra, Joshua Rifkin;
Decca 2 CD 414 604-2 (WD: 111'43'') DDD
Aufnahmedatum: (P) 1986

Klangbild: Präsent, dynamisch, scharfe Konturen.

Fertigung: Gut.

Vergleichseinspielung: Koopman (RCA ZL 30 972 FK).

Händels Orgelkonzerte erklangen als Zwischenaktmusik zu seinen Oratorien. Im Vergleich mit der späteren Entwicklung der Orgelmusik, die hauptsächlich von Bach ausgeht, erscheinen sie als einmalige Erfindung Händels. Sie sind melodie- und rhythmusbetont, doch eine komplizierte Polyphonie, wie sie Bachs Orgelmusik bestimmt, fehlt.

Wie soll man diese Musik heute wieder lebendig werden lassen? Soll man ein der Schlichtheit des musikalischen Satzes entsprechendes Klangideal annehmen? Ton Koopmans Einspielung aus dem Jahr 1984 auf der Orgel H. D. Lindsens in Beck zeichnet sich durch einen warmen, kammermusikalisch intimen Ton aus. Doch hat eine solche Interpretation etwas mit dem Theater, wo – wie bereits erwähnt – diese Konzerte erstmals erklangen, zu tun? Zumindest hören wir bei Koopman nicht primär das Dramatische, das Dynamische, das, was bei Händel als das Moderne gilt.

Peter Hurford als Solist und das Concertgebouw Kammer-Orchester unter Joshua Rifkin haben diesen „modernen“ Händel als Leitbild. Das Orchester musiziert auf modernen Instrumenten, Hurford auf der 1976 von K. B. Blank gebauten Orgel der Bethlehemkerk in Papendrecht, Holland. Der Orgelton ist glänzender, brillanter, durchdringender als in Koopmans Einspielung. Das Orchester stellt dem Hörer Klangblöcke vor die Ohren, wirkt bisweilen etwas zu derb zupackend, aber dramatisch und effektiv. Verglichen mit Koopmans Einspielung liegt hier ein Hochglanzprodukt moderner Musikproduktion vor – doch gar kein schlechtes.

Franzpetr Messmer

CAPRICCIO

DIGITAL

NEUE LIEDAUFNAHMEN

CAPRICCIO erweitert mit diesen Veröffentlichungen sein Repertoire-Spektrum:
Meisterwerke des deutschen Liedes in maßstäblichen Interpretationen einer neuen Sängergeneration.

MITSUKO SHIRAI
HARTMUT HÖLL

WOLFGANG AMADEUS MOZART:
21 Lieder · Songs
Mitsuko Shirai · Hartmut Höll

10 098 [D][D] TT [61'36]

☎ C 27 117 · Digital DMM
☎ CC 27 117 · Digital CrO2



ROBERT SCHUMANN:
Liederkreis op. 39
Lieder der Mignon · Lieder der Maria Stuart · Kerner-Lieder
Mitsuko Shirai · Hartmut Höll

10 099 [D][D] TT [65'30]

☎ C 27 118 · Digital DMM
☎ CC 27 188 · Digital CrO2

„Ein Musikerpaar, das in seiner Generation kein gleichwertiges hat“
Elisabeth Schwarzkopf

JOSEF PROTSCHKA

FRANZ SCHUBERT:
Die schöne Müllerin D. 795
Josef Protschka · Helmut Deutsch

10 082 [D][D] TT [66'42]

☎ C 27 089 · Digital DMM
☎ CC 27 089 · Digital CrO2

„Josef Protschkas in Natürlichkeit des Ausdrucks und Souveränität seines kostbaren Tenors heute konkurrenzlose Darstellung der „Schönen Müllerin““
Arbeiterzeitung, Wien

SIEGFRIED LORENZ

FRANZ SCHUBERT:
Schwanengesang D. 957
Siegfried Lorenz · Norman Shetler

10 097 [D][D]

☎ C 27 112 · Digital DMM
☎ CC 27 112 · Digital CrO2



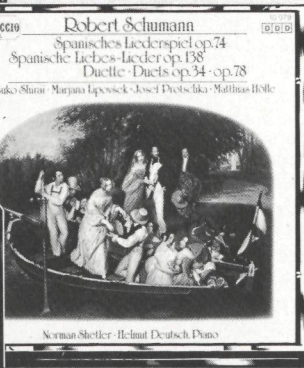
„Siegfried Lorenz ist einer von diesen intelligenten deutschen Bariton im Range eines Fischer-Dieskau und Prey“
Harold Schonberg in New York Times

BERND WEIKL

BERND WEIKL · MARTIN HASELBOCK:
Romantische Lieder
für Bariton und Orgel
(Liszt · Rheinberger · Wolf · Reger)

10 092 [D][D] TT [53'06]

☎ C 27 109 · Digital DMM
☎ CC 27 109 · Digital CrO2



ROBERT SCHUMANN:
Spanisches Liederspiel
Spanische Liebeslieder · Duette
Shirai · Lipovšek · Protschka · Höll
Norman Shetler · Helmut Deutsch

10 079 [D][D] TT [67'18]

☎ C 27 096 · Digital DMM
☎ CC 27 096 · Digital CrO2

Bisher erschienen:

DVORAK · Lieder · Songs
Peter Schreier

10 053 [D][D] TT [52'07]

☎ C 27 046 · Digital DMM
☎ CC 27 046 · Digital CrO2

PETER SCHREIER, Tenor
KONRAD RAGOSNIG, Laute & Gittare
Lieder und Gesänge von
Dowland, Schütz, Schubert, etc.

10 047 [D][D] TT [54'11]

☎ C 27 053 · Digital DMM
☎ CC 27 053 · Digital CrO2

In Vorbereitung:

SIEGFRIED LORENZ:
Schubert · An die Musik
Ausgewählte Lieder

10 144 [D][D]

☎ C 30 154/1-2 · Digital DMM
☎ CC 30 154/1-2 · Digital CrO2